

Markus Ries / Valentin Beck (Hg.)

Hinter Mauern

Fürsorge und Gewalt in kirchlich geführten Erziehungsanstalten
im Kanton Luzern

Zürich: Theologischer Verlag, 2013 – 378 S.

Bernhard Frings

Heimerziehung im Essener Franz Sales Haus 1945 – 1970

Strukturen und Alltag in der „Schwachsinnigen-Fürsorge“

Münster: Aschendorff, 2013 – IX+172 S.

„Hinter Mauern“ gibt die Realität von Erziehungs- und Fürsorgeanstalten wieder, deren pädagogische Praxis in den letzten Jahren besonders durch die Missbrauchs- und Gewaltdebatten hinterfragt wird. Die beiden Studien sind aus Forschungsprojekten entstanden, die von der Katholischen Kirche im Kanton Luzern und von der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen der Studien zur Heimerziehung durchgeführt wurden. Obwohl sie unterschiedliche Zielgruppen im Fokus haben, sind sie doch bedrückende Beispiele „totaler Institutionen“ und teilweise rechtsfreier Räume, in denen neben gutem Willen und pädagogisch-psychologischer Förderung auch die Würde junger Menschen verletzt wurde. Beteiligt daran waren auch katholische Priester und Ordensleute, in der Schweiz vor allem Kapuziner, Ingenbohrer und Baldegger Schwestern, in Essen Elisabeth-Schwester.

Die Erfahrungen in Heimen können die Beteiligten oft erst nach Jahrzehnten ins Wort fassen. Beide Studien fußen auf Interviews mit ehemaligen „Zöglingen“, die nicht nur von einem auch im Zeitvergleich der Zwischen- und Nachkriegsperiode übergroßen Maß an körperlicher Gewalt, sondern vor allem von einem erschreckenden Mangel an Nähe und Zuneigung seitens der Erziehenden berichten – eine Folge der in Ordensgemeinschaften vorherrschenden rigiden Sexualethik, die freilich auch in das Gegenteil sexuellen Missbrauchs umschlagen konnte. Klösterlicher Lebensstil in Tagesablauf und religiöser Praxis wurde auf die Kinder und Jugendlichen übertragen.

Die beiden Studien ordnen die Erfahrungen der Jugendlichen in die historische Entwicklung der Heimerziehung ein. Für die Schweiz geht Loretta Seglias bis zu den „Verdingkindern“ zurück, Bernhard Frings skizziert die Behindertenfürsorge



ISBN 978-3-290-20088-6.
EUR 32.00.

seit dem 19. Jahrhundert und thematisiert auch die Einbindung in das NS-System. Markus Ries und Valentin Beck gehen am Beispiel katholischer pädagogischer Literatur, internen Anweisungen für die Ordensschwester sowie Visitations- und Untersuchungsberichten der Frage von Gewalt in den Heimen nach. Ihr Fazit: „Strafende Erzieher handelten dem eigenen Verständnis nach zum Wohl der Kinder, ja, man glaubte, selbst Gewaltanwendung in bestimmten Grenzen legitimieren zu können. Ein Umdenken setzte in den 1950er-Jahren ein, und es war ein Verhängnis, dass die katholische Pädagogik dabei nicht die Vorreiterrolle übernahm.“ (S. 243) Dieses Fazit gilt auch dann, wenn man berücksichtigt, dass körperliche Züchtigung und Angst als Erziehungsmittel in den Volksschulen bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts allgemein üblich und erlaubt waren. In der Kirche wirkten diese Strukturen von Macht und Gewalt fort, wie Stephanie Klein in einer eigenen Studie belegt. Sie

fordert eine Veränderung der Blickrichtung von den Tätern auf die Opfer: „Lernen aus der Vergangenheit der Gewalt in der kirchlichen Heimerziehung heisst dann, dass die Kirche der Versuchung von gesellschaftlichen Machtallianzen widersteht und dem Handeln und Sprechen auf der Seite der Bedrängten den Vorzug gibt.“ (S. 338) Individuelle und institutionelle Verantwortung müssten wahrgenommen werden, um zur Versöhnung zu gelangen, so Johannes J. Frühbauer.

„Ein seelisches Trümmerfeld als Verpflichtung für die Kirche“ (S. 365) überschreibt Markus Ries seinen Schlussbeitrag. Damit ist der Auftrag benannt, der bleibt: Es geht um die Aufarbeitung des Vergangenen, wozu die vorliegenden Studien einen wichtigen Beitrag leisten. Es geht aber auch um den Auftrag der Kirche für ihren zukünftigen Beitrag zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Gefordert ist neben Professionalisierung – die Studien weisen des Öfteren auf eine mangelnde berufliche Qualifizierung der Ordensschwester in der Vergangenheit hin – eine bessere Integration von Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit. Dann kann der Schock über das Versagen in der Vergangenheit zur Schubkraft für Gegenwart und Zukunft werden.



ISBN 978-3-402-12995-1.

EUR 24.80.

Joachim Schmiedl